



Die Digitalisierung erfordert neue Kompetenzen und Herangehensweisen.

DIGITALISIERUNGS- STRATEGIE DER UNI BERN

Der Wandel durch Digitalisierung dynamisiert die Hochschullandschaft in hohem Mass. Die Universität Bern will den Digitalisierungsprozess aktiv, kritisch und nachhaltig mitgestalten.

Sandro Stauffer, Leiter Stab Universitätsleitung

Digitalisierung verändert die Welt – bestehende Denk- und Handlungsmuster werden durch den Prozess des digitalen Wandels in Frage gestellt. Das erfordert neue Kompetenzen und neue Herangehensweisen in einer sich rasch ändernden gesellschaftlichen Realität. Deshalb hat sich die Universitätsleitung für eine Digitalisierungsstrategie mit folgender Vision entschieden: Die Universität Bern will aus der Digitalisierung wissenschaftliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Werte schaffen. Sie möchte sich als wissenschaftliche Plattform mit Nutzen für die Gesellschaft und die Wirtschaft positionieren. In der universitären Forschung evaluiert sie die Chancen der Digitalisierung und unterbreitet Vorschläge für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Umsetzung. Weiter will die Universität Bern ihre Studierenden und Mitarbeitenden befähigen, die Herausforderungen der digitalen Transformation zu meistern und die digitalen Möglichkeiten in Studium und Beruf sowie in Lehre und Forschung kritisch zu prüfen und nutzbringend einzusetzen.

5 Stossrichtungen und 21 Ziele

Die Digitalisierungsstrategie wurde im Auftrag der Universitätsleitung in einem partizipativen Verfahren mit Angehörigen der Universität Bern in verschiedenen Workshops erarbeitet. Die fünf Stossrichtungen der

Digitalisierungsstrategie umfassen: Digital Literacy in der Lehre, Digitale Transformation des Studiums, Digitaler Campus, Digitalisierung in der Forschung sowie Digitale Transformation der Weiterbildung. Diese Stossrichtungen sind verbunden mit konkreten Zielen, etwa der Flexibilisierung der Studiengänge, der Schaffung einer Skills Networking Plattform sowie mit Anpassungen in der Weiterbildung und der Infrastruktur. Die insgesamt 21 Ziele sind auf der Website zur Digitalisierung aufgeführt und erläutert.

Für die Umsetzung der Stossrichtungen initialisiert die Universitätsleitung ausgewählte Projekte, stärkt mit zusätzlichen finanziellen Mitteln bereits laufende Aktivitäten und ermöglicht neue fakultäre Vorhaben im Bereich der Digitalisierung. Pro Fakultät gibt es eine sogenannte «Kontaktperson Digitalisierung». Zudem wird auf gesamtuniversitärer Ebene eine Stelle geschaffen, welche die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie koordinieren und evaluieren wird.

Beispiele von digitalen Aktivitäten

Auf der Website zur Digitalisierung finden sich Informationen zu laufenden und geplanten Projekten aus den Fakultäten und dem Zentralbereich. Dazu gehört etwa das «Phil.-nat. Kompetenznetzwerk Digitalisierung» (CND – Competence Network Digitalization) – ein Zusammenschluss von Personen, Forschungsgruppen und Instituten der Phil.-nat. Fakultät, die sich mit der Digitalisierung in der Forschung, in der Lehre, in der Weiterbildung und bei Dienstleistungen beschäftigen. Der Bereich «Digital Humanities» an der Phil.-hist. Fakultät bietet Kurse für Studierende und Forschende auf allen Ebenen an, beispielsweise im Umkreis digitaler Text- und Bildanalysen oder digitaler Editionen. Im Zentralbereich beschäftigt sich unter anderem das Vizerektorat Lehre mit e-Coaches, evidenzbasierter Lehre im digitalen Zeitalter und innovativen Mobile Learning Formen. Eine Projektgruppe unter Führung des Unileitungs-Stabs arbeitet an der Entwicklung beziehungsweise Anschaffung einer Uni-App für mobile Endgeräte, die sich an Studierende und Mitarbeitende richtet.

www.digitalisierung.unibe.ch